המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 22.

(IV. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin**

1861. ***Juli — August.*** תרכ"א

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Das Studium der nachbiblischen Literatur unter den Christen, III.

Trotz der früher ausgesprochenen besseren Hoffnungen erhält denn doch die Klage über die gränzenlose Vernachlässigung der nachbibl. Lit. neue Nahrung. Der verstorbene **Bleek** war ein gewiss höchst achtungswerther und gründlicher Gelehrter, und auch sein posthumes Werk, die Einl. in das A. T., welche sein Sohn und Kamphausen, auch seinerseits als bewandert auf diesem Gebiete bekannt, herausgegeben (Berlin, Reimer 1860), legt genügend Zeugniss dafür ab. Nun schlagen Sie S. 161 in diesem Buche auf; da finden Sie die bei den Juden üblichen Namen für jedes einzelne Buch des Pentateuchs, wie sie auch schon von Origines und Hieronymus angegeben werden. Von dem vierten (Numeri) heisst es nun: „Origines bezeichnet als die bei den Juden dafür übliche Benennung 'Αμμεσφεκωδείμ; *was schwer zu erklären ist, am wahrscheinlichsten wohl als Zusammenziehung aus zwei synonymen hebräischen Wörtern* הַמִּסְפָּרִים *und* פְּקוּדִים *recensiones.*" Einer einfachen Unwissenheit müsste man noch mit Nachsicht begegnen; allein Hr. Bl. war auf das Richtige aufmerksam gemacht worden, wie es in der Anm. zur St. heisst: „Nach der Mittheilung eines früheren Zuhörers, Herrn Marx aus

Trier, bezeichnet Raschi das Buch als חמש פקודים, das Fünftheil פקודים (wie ähnlich auch die einzelnen anderen Bücher mit חמש), und daraus würde sich die Form bei Origines allerdings noch leichter erklären lassen.“ Was würde man zu solch unsicherm Umhertappen auf andern Gebieten sagen? חמש הפקודים wird aber nicht bloss von Raschi gebraucht, sondern ist gewöhnlicher Name des vierten Buches in der Mischnah, so Joma 7, 1, Sotah 7, 7, Menachot 4, 3, vgl. noch die Baraita in Sotah 36 b, wo neben ח׳ הפ׳ für Numeri noch חמש שני, das zweite Fünftheil, für Exodus vorkommt. Was soll denn aus der Wissenschaft werden, wenn sie stillstehen muss, sobald sie eine Aufklärung aus nachbibl. jüd. Schriften verlangt?

Was soll man ferner sagen zu hebräischen Versen wie folgende:

דָּבָר נִשְׁמָר בֵּן מֵאִיד יִהְיֶה
וְלָקְחוּ לָקַח אוֹתוֹ׃
שֶׁקֶר מִלָּשׁוֹן לְמֶלֶךְ אַל יֵאָמֵר
וְשֶׁקֶר מִלְּשֹׁנוֹ אֵין יוֹצֵא׃

u. s. w.? Sie glauben wohl, das sei eine jener berühmt gewordenen corrupten Deutungen von Keilinschriften? Bewahre! Das soll biblisch-hebräisch sein, wie es uns **Ewald** in seinem neuesten Jahrbuche S. 18 f. als ächtes biblisches Sprachgut giebt, nach einer Rückübersetzung, die er von mehreren Versen aus der Septuaginta gemacht hat, von Versen nämlich, welche in dieser nach Spr. 24, 22 stehn, ohne dass ihnen im Originale etwas entspricht. Wer solches Hebräisch versteht, ist ein Meister im Unhebräischen, hebräischer Sprachgeist ist ihm niemals aufgegangen. שקר אין יוצא dürfte man im Biblisch-hebräischen sagen st. לא יֵצֵא, - שקר מלשון hätte je ein Hebräer gesagt! Und die zwei ersten Verse zu verstehen, dazu bleibt nach allen Ewald'schen Erklärungen mein Verstand noch immer zu beschränkt. Diese Verse der LXX waren nie hebräisch geschrieben; derartige Zusätze, die nie hebr. gewesen, finden sich ja gerade in diesem Buche der Sprüche nicht selten! Uebrigens ist es schade, dass Sie bereits die dritte Abtheilung Ihres Bodlejanischen Catalogs geschlossen haben; Sie konnten dadurch eine Anzahl „Herausgeber“ der Sprüche von sehr respectabelm Alter nicht mehr aufnehmen. Diese verschiedenen „Herausgeber“ hat nämlich Ewald ebendas. S. 22 entdeckt, genau nach ihrer Zeit und Reihenfolge, ja, er kennt selbst die von ihnen verfassten, aber nun verlornen Bücher. Ueber solche Dinge lässt sich nicht gut ernst sprechen, und zum Spotte ist doch die Sache zu heilig, und der Name Ewald's sonst zu achtbar.

Einen Gebrauch von der nachbibl. Literatur, und zwar von der Mischnah, macht Ewald gleichfalls in diesem Jahrbuche S. 254 f zur Entwirrung des an Widersprüchen leidenden Berichtes über das letzte Paschamahl Jesu; allein auch hier vermissen wir Sorgfalt und Verständniss. Er berichtet nach M. Rosch ha-Schanah 1, 4, dass man den Boten, welche den Eintritt des Neumonds zu verkündigen ausgesendet wurden, für die Monate Nissan und Tischre gestattet habe, den Sabbath zu entweihen, d. h. unbekümmert um die Sabbathgränze ihren Weg, soweit sie konnten, fortzusetzen. Er fährt dann fort: „Von der andern Seite aber war das Bedenken, die Sabbathsgebräuche zu verletzen, so gross, dass man sogar die besondern Gebräuche, womit man

den ersten Sabbath nach Neujahr auszeichnete, bis auf den folgenden aufschob, wenn man ungewiss war, ob der Neumond schon erschienen sei." Dieser Satz enthält ebensoviel Unrichtigkeiten, die noch dazu alles Sinnes entbehren, als er Theile hat. „Den ersten Sabbath nach Neujahr zeichnete man durch besondere Gebräuche aus"; wer weiss etwas davon? worin bestanden diese besonderen Gebräuche? „Diese besonderen Gebräuche verletzten die Sabbathgebräuche"; wie ist das zu verstehen? „Wenn man ungewiss war, ob der Neumond schon erschienen sei, trug man daher Bedenken, wegen dieser besonderen Gebräuche die Sabbathgebräuche zu verletzen, und schob sie auf den folgenden Sabbath auf". Ungewiss, ob der Neumond schon erschienen, konnte man an dem auf das Neujahr folgenden Sabbathe nur in sehr entfernten Gegenden sein, und von einem Aufschieben der ganz unerhörten besonderen Gebräuche auf den folgenden Sabbath weiss natürlich kein Mensch. Für alle diese Neuigkeiten giebt Ew. nun keinen Beleg; offenbar aber beruht das Ganze auf einem Missverständnisse der folg. M. 5, welche lautet: בין שנראה בעליל בין שלא נראה בעליל מחללין עליו את השבת, רבי יוסי אומר אם נראה בעליל אין מחללין עליו את השבת „sei es, dass der Neumond ganz deutlich (alsbald bei Sonnenuntergang [1])) sichtbar war, sei es, dass Dies nicht der Fall, entweiht man deshalb den Sabbath. R. Josse jedoch behauptet, wenn der Mond ganz deutlich gesehen worden, dann dürfe man den Sabbath deshalb nicht entweihen." Die Stelle ist durchaus klar. R. Josse glaubt, wenn der Mond so sichtbar gewesen, dass nicht bloss die Zeugen auf den Bergen ihn schauen gekonnt, sondern dass alle Welt ihn gesehn, so sei es unnöthig, und daher unerlaubt, dass die Boten die Sabbathgesetze bei ihrer

---

[1]) בעליל ist ein Hapaxlegomenon in der Mischnah und kommt nur noch in Thosseftha Sotah c. 9 Anf. vor (angef. j. das. 9, 2, b. das. 45a u. Sanhed. 14a,b): נמצא בעליל העיר (richtiger in den Gem. לעיר). Die Bedeutung, welche beide Gemaren zu *unserer* St. dem Worte beilegen: offenliegend (מיגלי, מפורסם) ist dem Sinne nach wohl richtig, aber sie kann sich weder auf das bibl. Hapaxleg. Ps. 12, 7 stützen, wie die Gem. wollen, noch lässt sie sich etymologisch rechtfertigen, noch endlich passt sie für die andere Stelle. עליל kommt aber offenbar von עלל, aram. gleich dem hebr. בוא, her, und bedeutet wie בא השמש und wie מעלי שמשא Dan. 6,15 und sonst thalm. u. syr. מעלא (offenbar ebenso מעלה חרם Richt. 8,13) „Sonnenuntergang", da, wenn der Mond alsbald bei Sonnenuntergang sichtbar ist, bei Niemandem ein Zweifel obwalten kann. בעליל לעיר in der zweiten Stelle heisst ebenfalls gleich מבוא: unmittelbar am Eingange in die Stadt. Diese Deutung giebt offenbar Aquila auch dem Worte Ps. 12,7: *χωροῦν τῇ γῇ*, eingehend in den Boden: und scheint Dies auch die richtige Erklärung dieser Bibelstelle zu enthalten, indem im Schachte selbst die Reinigung des Silbers vorgenommen wird. — [Nach ***D. Kimchi,*** p.258 ed. Berl., wäre der Stamm בעל! auch bei ***Koreisch*** p.28, unter ב, und dem Karäer ***David b. Abraham*** (bei Pinsker S. קנה) unter בע, aber erklärt durch מצבוב מפרג u. תצויב, ausgegossen, herabgegossen, hebr. מוצק; — letzteres wird aber, mit Rücksicht auf Job 38, 38, noch von Ibn Esra (s. ציון II, 156, מורה המורה S. 113, צרה לדרך I, 1, 25 Bl. 21 ed. Riva) für Centrum gebraucht, während schon Abr. b. Chijja das arab. מרכז adoptirt, welches ein Gräcismus ist, nemlich Κέντρον, von dem im Mittelpunkt festgesteckten Zirkelfuss; ركز heisst „defixit *in terram hastam.*" ***St.***]

Verkündigung des Neumondes verletzten; die anderen Lehrer jedoch gestatten Dies in jedem Falle. Dass Hr. Ew. diese einfache Stelle so missverstanden, darf uns nicht wundern, wenn wir dann in der Anm. dazu lesen: „Dass man das auf den Sabbath fallende Neujahrsfest noch besonders feierlich beging, erhellet aus M. Rosch ha-Schanah 4, 1." Von dort erhellt das gerade Gegentheil; es ist die Rede davon, dass das am Neujahrsfeste übliche Blasen, die feierlichste Ceremonie desselben, dann, wenn dasselbe auf einen Sabbath trifft, nur ausnahmsweise im Tempel zu Jerusalem und nach dessen Zerstörung am Sitze des obersten Gerichtshofes Statt fand, anderswo aber am Sabbathe unterbleiben musste. Also das auf den Sabb. fallende Neujahr wurde durch keine besondere Feier ausgezeichnet, es wurde im Gegentheil seiner eigentlichen Feier entkleidet. Wenn nun Ew. an seine falsche Angabe die Vermuthung knüpft, „man konnte ähnlich die beiden ersten Sabbathe auch im Paschamonate mit besonderer Feierlichkeit begehen", und daraus weitere Resultate zieht, so erkennt man leicht den soliden Unterbau solcher „wissenschaftlichen Erkenntnisse".

Breslau, den 23. Juni 1861. *Geiger.*

1. Bibliographie.

I. Periodische und Collectiv-Literatur.

Carmel (Der), religiöse Wochenschrift für Synagoge, Schule u. Haus. Herausgegeben von **W. A. Meisel**. Dr. v. Ph. Wodianer in *Pest*. 4. (Preis für das Jahr: in Pest 5 fl., auswärts 6 fl., für's Ausland halbjährlich 1 Thlr. 20 Ngr.) [220]

[Der erste Jahrgang besteht aus 13 Nummern (vom 5. October bis zum 28. December). Mit N.13 (den 29. März 1861) endet der zweite Jahrgang, der III. führt nach einer Verschmelzung mit der „Illustrirten Judenzeitung" (s. HB. III, 952) den Titel:

Carmel, allgemeine illustrirte Judenzeitung, herausgegeben von *W. A. Meisel*. Fol., Preis f. d. Jahrg. 8 fl.] (*Kg.*)

לוח לשנת תרכ"ב **Illustrirter israel. Volkskalender** f. d. Jahr d. Welt 5622. Nebst Gallerie von jüd. Denkwürdigkeiten. Gesammelt u. her. von **Jakob W. Pascheles**. X. Jahrg. 16. *Prag*, Eigenth. u. Verlag v. Pascheles. (Dr. v. S. Freund) 1861 (64 u. 120 S. u. 4 Bl., 8 Sgr.) [221]

[Die Gallerie enthält u. A. wieder einen Rückblick auf d. J. 1860, „der Patriarch R. Juda II." von **Klemperer** (S. 47-61) und einige gut gewählte Stücke aus älteren Blättern und Schriften, so **Auerbach**'s „der Kuss des Kaisers."] (*Kg.*)

Schriften des Instituts u. s. w. VI. Jahr.

[An die Stelle des verst. ***Jost*** haben die beiden Leiter Dr. **Herzfeld** cooptirt.]

Graetz, H. Geschichte der Juden. VI. Bd. vom Aufblühen der jüd.-span. Cultur (1027) bis Maimonides Tod (1205) [lies 1204]. 8 *Leipzig*, Nies'sche Buchdr. 1861. (XII, 469 S.) [222]

[Noch weniger Geschichte und noch mehr Literatur, etwas weniger Hypothesen aber desto mehr feiner oder grober literarischer Diebstahl, welcher sich dem aufmerksamen Leser stets verräth durch impertinente Bemerkungen — über die Bestohlenen. Vgl. HB. III S. 103.]

228]

Jahrbuch f. d. Geschichte der Juden u. des Judenthums. II. Bd. 8. *Leipzig*, O. Leiner 1861. (XXIV, 407 S.) [223]

[Hervorzuheben ist „Manasse b. Israel" v. ***Kayserling***, wovon wir die Sonderausg. anzeigen werden, „Epigraphische Beiträge" von ***M. A. Levy***, — sollte לכאהבה (S. 264) nicht אהבה [לכ[בוד heissen? Der Vatername wird nie zum Vornamen des Sohnes (S. 324), Zunz sagt: „Bei- oder Familiennamen" (vgl. auch ***Catal*** p. XXII). — Bei dem Schreiben ***Elia di Pesaro***'s hat der Uebersetzer die Notiz seines Freundes ***Carmoly*** (Rev. or. I, 92, Litbl. II, 444, Hist. des med. p. 156, ***Jüd. Lit.*** S. 464 A. 39) vergessen, der die mangelhaften Stellen leicht verbessern konnte. Ob es, nach den Erfahrungen über die erste Ausg. (S. 194) wirklich nöthig war, den Aufsatz über Spinoza noch einmal abzudrucken, bleibe dahingestellt, aber von der Compilation des jüngern ***Livius*** gilt jedenfalls das bekannte: ***Si tacuisses — Tacitus mansisses.***]

Philippson, L. die Israelitische Religionslehre. Ausführlich dargestellt. Erste Abtheilung: die Einleitung. 8. *Leipzig*, Baumgärtner 1861. (XVI, 284 S.) [224]

Rispart, Eugen (Frankolm, lies Francolm). Die Kreuzfahrer in England unter Rich. Löwenherz. [II. Aufl.] 8. *Leipzig*, Kollmann 1861. (499 S.) [225]

[Dieser Roman von ***J. A. Francolm*** wurde 1842 (s. ***A. Z. d. J.*** jenes J. S. 22) sehr günstig aufgenommen, und ist dieses Buch vielleicht das erste seiner Gattung unter den Schriften des Inst., das der Tendenz entspricht, weil es eben schon längst den Weg in's Publikum von selbst gefunden.]

II. Einzelschriften.

אות אמת חלק ח׳: א׳ חשבון כסף הקדשים.. למן תחלת תשרי עד סוף אלול תרי"ט.. ב׳ חשבון צדק מכסף.. לשם בנין בתים לעניים ומחסה לאורחים בעה"ק ירושלים. ג׳ חשבון כללי... [אמשטרדם תרכ"א] .8

Ot Emet dreifache Rechnungsablage über die Palästina-Spenden im J. 619 (1658-9). 8. Nummer. 8. *Amst.*, Dr. v. Levissohn [1861]. (36 S.) [226]

[Neu ist in dieser N. (vgl. III S. 82) die 2. Rubrik, deren Gesammtsumme in d. J. 618 u. 619 fl. 5609.]

גלות ספרד או האנוסים בארץ שפניה. ספור מליצי בל"א מהרב ד"ר פיליפסאן. נעתק לעברי ע"י *** ווילנא, תר"כ. .8

Gelut Sefarad [„die Marannen"] Roman v. Dr. [L.] **Philippsohn**, aus dem Deutschen in's Hebr. übersetzt v. ***. 8. *Wilna*, Rom 1859. (122 S.) [227]

חבצלת השרון קבצת מכתבים שונים על טהרת לשון הקדש.. גם דברים עתיקי ימים, הגדות ארץ ישראל וכו׳. מאתי קלמן שולטאן. חוברת ראשונה. ווילנא, תרכ"א. .8

Chabazelet ha-Scharon elegante Briefe, zum Theil apologetischen u. historischen Inhalts, von **K. Schulmann**. 8. *Wilna*, Rom 1861. (VIII, 112 S.) [228]

[Der Vf. hat sich durch seine Uebersetz. der Mystères allerlei Polemik zugezogen, und ist nunmehr zum Apologeten nicht bloss seiner selbst, sondern auch der Haggadot geworden; er freut sich (S. VI.) des Zusammentreffens mit einem alten Apologeten, Schemtob Schaprut, dem schon Andere, wie z. B. Moses Ibn Tibbon vorangegangen, welche freilich ihren philosophischen Ausdeutungen wenig objective Bedeutung beilegten, da es sich hauptsächlich um הגדות של דופי und um דע מה שתשיב handelte (***Jew. Lit.*** p. 125); unser Vf. will jedoch mehr auf geschichtlich-antiquarischem Wege denselben Zweck andern Angriffen gegenüber erreichen. Mag es ihm genügen, wenn unter den Lesern, die hauptsächlich seinen Briefstyl im Auge

haben werden, auch einer und der andre Geschmack an solchen Forschungen überhaupt gewinnt, ohne sich gerade an Methode und Inhalt zu halten. Der Anhang biblischer Legenden ist nach ***Frankl'***s „Nach Jerusalem“ bearbeitet.[1])]

חות דעה על אשרי יושבי ביתך וגו' מאת שמעון בן כ"ה אפרים הײנמאנס מורה הראש על חדרי עניי ישראל. אמשטרדם, אשרי העם לפ"ג. 8.

Chawwat Deah eine künstlich gereimte Glosse über Ps. 84, 5, v. S. E. **Heigmans.** 8. *Amst.*, Dr. v. Levissohn 1861. (8 unp. S.) [229]

[Ein Curiosum, wie dergleichen im Mittelalter beliebt war; ausführlich analysirt in ***Weekbl.*** n. 46.]

ימי הדור הוא תולדות הימים החדשים, מראשית ימי השנוים בצרפת בשנת תק"ל עד.. תקע"ב. מאת מרדכי אהרן גינצבורג. ווילנא, הרכ"א. 8.

Jeme ha-Dor. Neuere Geschichte, v. 1770-1812, v. **M. A. Ginzburg.** 8. *Wilna*, Rom „1860.“ (130 u. 2 S.) [230]

ישועות משיחו כולל דרושים נחמדים וחקירות נפלאות בעניני הגאולה וביאת משיח צדקנו... חברו... דון יצחק אברבנאל. קעניגסבערג, תר"ך. 8.

Jeschuot Meschicho über Messias und Erlösung von **Isak Abravanel.** 8. *Königb.*, A. Rossbach 1860. (73 Bl.). [231]

[Zum ersten Mal 4. ***Karlsruhe*** 1828.]

לקוטי קדמוניות לקורות דת בני מקרא והליטעראטור שלהם עפ"י כ"י עבריים וערביים מאת שמחה פינסקער. וויען, תר"ך. 8.

„*Lickute Kadmoniot.* Zur Geschichte des Karaismus u. d. kar. Literatur. Nach handschr. Quellen bearbeitet von **S. Pinsker.**“ 8. Wien, gedr. bei Ad. della Torre 1860. (X, 234 u. 228 S.) [232]

[Der Ruf des Werkes und eine mehr oder minder ehrliche Benutzung (s. S. VI) sind ihm rascher vorangegangen, als die besonnene Kritik ihm folgen kann. Es will um so gründlicher studirt sein, als der Vf. fast auf absolute Neuheit seines ganzen Stoffes Anspruch macht[2]), und um so langsamer, als der gleichzeitige Druck beider Abtheilungen dem beabsichtigten Zweck gerade entgegenwirkt, indem fast auf jeden

---

[1]) Der Vf. ladet im Vorw. und in **einem besondern Flugblatt** (קול קורא) zur Subscription auf seine Uebersetzung der sämmtlichen Werke der **Josephus** ein (vgl. HB. III. N. 920). In Deutschland ist leider auf dem vorgeschlagenen Wege und ohne Vermittlung einer Buchhandl., und wohl überhaupt, nicht sehr viel zu erzielen, da die wenigen, die sich hier noch für jüdische Literatur interessiren, sich natürlich an den Text, oder an bekannte, aus demselben geflossene Uebersetzungen halten. Es ist wohl besser, wenn der Vf. sich hierüber keinerlei Illusionen hingiebt, anderseits seine etwaigen Beigaben sogleich nach dem muthmaasslichen Leserkreis einrichtet, für welchen sein Unternehmen nicht unverdienstlich sein wird.

[2]) שאין מקום זה הספר אלא לחדשות בלבד, או עכ"פ להיישרת הדעות המוטעות S. VI, aber man vgl. mit S. VII ***Catal. Lugd.*** p. 390 (worüber II, 183 mit 83) oder z. B. II, 196 über אלמנצורי u. s. w. mit dems. S. 185 u. S. 171, 172, u. HB. N. 20 S. 48; Neues ist auch nicht in den so oft wiederholten Berichten über ältere Secten u. dgl. Ueber שריט (S. 13) hätte der Vf. freilich schon die grossen Entdeckungen ***Grätz***'s (V, 482), nur ohne den, dem literarischen Diebstahle ganz angemessenen impertinenten Eingang, finden können im Litbl. 1845 S. 539. ***Gr.*** hat wohlweislich den Namen **Schureit** vermieden, der zufällig auf seine „primären Quellen“ führen konnte. Ueber den etwaigen Zusammenhang solcher vereinzelter Schismatiker mit dem Karaismus drückt sich ***P.*** in der That vorsichtiger aus. — Gelegentlich muss ich einen auffallenden Irrthum berichtigen, der mir (II S. 83 u. I, 217) unterschoben wird, als sei das ס' העושר über Edelsteine ein Werk des בעל העושר,

Satz eine Verweisung folgt, und man mitunter nicht sicher ist, welche der widerrufenen Ansichten die gültige sei. Ich gestehe, dass ich bisher nur einzelne Theile des so reichhaltigen Buches gelesen, aber die Anzeige ohne Ungerechtigkeit gegen Vf. u. Leser nicht so lange verschieben konnte, bis ich es durchstudirt habe. Es ist auch das nicht nöthig, um etwa zu folgendem Urtheil zu gelangen. Das Ganze ist mit Sachkunde, Fleiss und Vorliebe zusammengetragen, die im s. g. Anhang u. auch sonst mitgetheilten Originalien, — weniger die zum Theil bekannten Materialsammlungen, — verdienen alle Aufmerksamkeit, um so mehr, als der Vf. daraus sehr gewagte Resultate ziehen möchte, ohne selbst auf die Fälschungen der älteren Karäer das gehörige Gewicht zu legen, — und kann ich diesen gegenüber nicht mit *Geiger* (oben S. 44) der unabsichtlichen Selbsttäuschung, grade bei den Karäern, ein so grosses Uebergewicht einräumen. Das Werk P.'s ist, wie es sich bezeichnet, eine (verdienstliche) Vorarbeit „zur Geschichte" des Karaismus, deren Frucht der Wissenschaft nicht entgehen wird, wenn auch Nachbeterei, Hypothesenmacherei und Charlatanerie *wiederholt* dasselbe in Geschichte selbst zu verwandeln sich bemühen. Man hätte freilich lieber mehr vollständige gute Abdrücke als Excerpte gewünscht, die stets mit einem Auge nach dem Kostenpunkte hin zugeschnitten sind, ohne dafür den Vf. verantwortlich machen zu können. Vielleicht werden die Karäer selbst etwas vom enormen Erlöse ihrer HSS. der Veröffentlichung ihrer Schriften zuwenden.]

ממתיק סוד מאמר ויכוח על דברי ריבות בישראל על אודות ס' דרכי המשנה חברו הרב הח' מוהר"ר זכריה פראנקל מאתי שאול יצחק קעמפף, דאקטאר של הפילוסופיא (*sic*) וכו' וכו'. פראג, שנת אמתיק סוד. 8.

„*Mamtik sôd.* Beleuchtung des *Frankel*'schen Werkes: „Hodegetik zur Mischna" in dogmatischer Beziehung v. *Dr.* **S. J. Kaempf**". 8. *Prag* (Dr. v. Freund) D. Ehrmann 1861. (26. S., 8 Sgr.) [233]

מאמר **משלח מנות** יכלכל שתי מנות מדעיות אשר שלחתי בימי הפורים (תרי"ט, תר"כ) אנכי יעקב רייפמאנן (*sic*). פראג, תר"כ. 8.

Mischloach Manot zum Purimgeschenke, in Analecten bestehend, von **J. Reifmann**. 8. *Prag*, Dr. bei S. Freund 1860. (79 S.) [234]

[Wieder grösstentheils Specimina, z. B. die 2. Hälfte über Sabbatgebräuche, kurze Bemerkungen, Conjecturen, Emendationen — z. B. S. 28 zu Moreh I, 16, widerlegt durch den längst edirten arabischen Text; warum erkundigt sich der Vf. nicht erst über solche Dinge, wenn er die Bücher nicht besitzt? Warum scheut er sich S. 26 den חכם אחד (*Geiger?*) zu nennen? Die alphabet. ***materia medica*** S. 29-40 hat ohne Quellen keinen historischen Werth, höchstens einen practischen für Russland, wo man sich noch aus alten hebr. Büchern curirt. Möchte man dort die hier gegebenen „Elemente der Kritik" (S. 40) beherzigen, und den Vf. in den Stand setzen, in voller Ausdehnung zu üben, was er lehrt; an Witz und Belesenheit fehlt es ihm nicht, vgl. HB. II. S. 103. [1])]

---

während ich es ausdrücklich als eine Uebers. aus **Marbod** nachweise, und bemerke: „Nec stylus nec argumentum Karaeum prodit auctorem, sed . . . auctorem homonymum male conjecerunt"! Ich habe inzwischen bei ***Meyer*** (Gesch. d. Botan. II, 25) eine, vielleicht mit jenem Buche zusammenhängende Notiz gefunden. Die beiden Briefe des ***Evax*** (her. v. Alardus) verrathen, nach Meyer, durch Form und Inhalt ihren Ursprung aus dem finstersten Mittelalter und die wiederholten Anrufungen des höchsten Gottes scheinen ihm einen **jüdischen** Vf., vielleicht einen Anhänger der Kabbala, anzudeuten. Dahin deute auch eine Spur, auf welche ***Beckmann*** in seinen Anmm. zu diesen Briefen hinweist, ohne sie weiter zu verfolgen: nemlich die, „freilich ***schlecht verbürgte***" Nachricht, die Bücher des ***Evax*** wären durch **Juden zu Toledo** an's Licht gezogen und verbreitet. Sollte hier Evax eben nur der Marbod's sein? Ueber Wunderkräfte der Edelsteine bei **Juden** im Mittelalter s. ***Grimm***, Myth. S. 1142 bei ***Weisman***, Alex. I, 547.

[1]) Von wem kann man חוט המשלש u. קול מבשר beziehen? Die Freund'sche Druckerei hat unsere Bestellung nicht effectuiren können.

[235

מתוק מדבש חברו הנאמן ר' יצחק פרחי מירושלים. ווילנא, תר"ך. 12.
Matok mi-Debasch Ethisches v. **Isak Farchi** (od. Parchi). 12. *Wilna*, Rom 1860. (52 Bl.) [235]
[Erschien zuerst in Jerus. dann in Zolk.]

יראת ה' לחיים קונטרים מכתבי קודש של הגאון . . . מו"ה חיים נ"ע האב"ד ור"מ דק"ק וולאשין, אשר יקרא בשם **נפש החיים**. ותהי ראשית מלאכתו שנת על טוב (יזכר) נפש החיים (ובסופו תרכ"א) 4.
Nefesch ha-Chajjim Kabbalistisches v. **Chajjim**, Rabb. in Woloczin. 4. s. l. [*Königsberg*] 1860. (126 S.) [236]
[Erschien zuerst *Wilna* u. *Grodno* 1824, nach *Mich.* 5307.]

עליות אליהו והוא תולדות . . רבינו אליהו . . הגאון מווילנא. מתוקן ומהודר בפעם שני. שטעטטין, שנת טוב טעם ודעת. 8.
Alijjot Elijahu Biographie und Vermischtes über und von **Elia Wilna** mit Zusätzen verschiedener Autoren, zuerst in Wilna 1856 gedruckt. 8. *Stettin*, Schrentzel [1861]. (120 S.) [237]
[Die Bibliogr. עלית קיר S. 94-117 zählt 54 Werke auf, worunter freilich manches Unterschobene, s. *Catal.* p. 953, Wien. Jahrb. n. F., IV 259.]

פסק [בענין זמר בביה"כ מר' יהודה אריה ממודינא ושאר רבני ארצי בשנת שס"ה. וויען תרכ"א]. 4.
Pesak GA. über Gesang und Musik beim Gottesdienst v. **Jehuda (Leo) di Modena** u. And. 4. *Wien*, Dr. v. della Torre [1861.] (IV S.) [237 b]
[Auch als Beil. zu *Ben Chan.* N. 27.]

תלמוד ירושלמי מסכת שבת עם פי' קרבן העדה ותוספת המכונה שירי קרבן מאת ר' דוד [פרענקעל] ונר מערבי הוא מסורת הש"ס ועין משפט וגליון הש"ס מאת ר' מרדכי זאב איטינגא מלבוב. זיטומיר, נגה נר מערב לפ"ק. 2.
Talmud jeruschalmi Tractat Sabbat mit Comm. des **Naftali Fränkel** u. d. Jndicibus des **Mordechai Seeb Oettingen**. fol. *Szytomir* 1860. (104 S.) [238]
[Die von *Benjakob* in Wilna projectirte Ausg. ist unterblieben, u. die in Oxford besorgte Abschr. des Comm. v. *Elieser Askari* den Herausgebern abgetreten, die aber nicht sehr rasch vorschreiten.]

תלמוד לשון עברי חברו יהודה ליב בן זאב ז"ל עם באור קצר ומספיק בשולי היריעה ועוד חובר בסופו ס' **שערי נעימה** מו"ה שלמה זצ"ל בעל מרכבת המשנה. [קעניגסבערג] כתר. 8.
Talmud Leschon Ibri hebr. Grammatik v. **I. L. Benseeb**, mit Anmm. [v. *Mos. Arje* טרעסטינא, *Jehuda Behak*[1]) u. A., gesammelt von **Chajjim Salomo Eliaschewitz**: חוא"ל], dabei *Schaare Neïma* von **Salomo [Chelm]** mit Anmm. v. *S. Dubno*. 8. *Königsb.*, gedr. bei Alb. Rosbach „1859." (404 u. 16 S.) [239]
[Mit grossen Typen und gut ausgestattet. — Der Her. bereitet eben das עט סופר v. **Kimchi** zum Druck vor.]

---

1) בעה"ק, vielleicht ursprünglich eine Abbreviatur (HB. I S. 77 Z. 2), jedenfalls wirklicher Name; vgl. *Handb.* 191b.

תשובות הרמ"בם (Forts. v. III N. 1056). [240]

[Seit dem Erscheinen unsres letzten Artikels hat sich der Bruder des Her. von קובץ מ"ה, *B. Goldberg* (המגיד d. J. N. 2 S. 8) über Tamah, freilich nicht ohne Extravaganz, ausgesprochen, indem er behauptet, dass T. kaum den „hundertsten" Theil der GA. und davon kaum den hundertsten richtig übersetzt habe. — Wie, wenn man den gedruckten Text von Koreisch's רסאלה mit solchem Maassstabe messen wollte?! — Weggelassen sind in uns. Ausg. nicht bloss die spanischen Stücke S. II-VIII des פאר הדור, sondern auch d. hebr. GA. v. Sal. Schalem (Bl. 5,6), des Saul in Haag (4b nach dem des Saul b. Arje in Amst., hier S. IV) u. die folgg. (Bl. 7, 8 u. 12); die Gedichte (להקת המשוררים Bl. 9-12) sind hier S. V-VIII der Punktation beraubt. Die GA. selbst verhalten sich zu ihren Quellen folgendermassen: 8-14 sämmtlich פ"ה 8, Druckf. ט', Ende 15 (פ"ה 9) u. 16 ist aus אגרות Bl. 40 Amst., also 17 = פ"ה 10, 20 (13) ist nach אג' Bl. 49, nach 23 (16) hätte unmittelbar 172 (Bl. 52, aus אג' Bl. 51a) gesetzt werden müssen. Ende 26 (19) fehlt die Nachbemerkung Tama's (der hier מגדל עוז nicht erwähnt, uns. Herausg. vernachlässigt diese Quelle überhaupt) über den angebl. ***Mos. b. Maimon*** aus Cordova, wofür freilich eine Oxforder HS. בר יעקב liest (*Catal.* p. 1864). 33 ist die zweite 25 in פ"ה, daher 34 (26) u. s. w.; 49 (41) ist, wie ich vermuthe, nach תעלומות חכמה 92, ***aber nur zum Theil*** verändert, wie es dem Her. gerade beliebte, anstatt die Varr. anzugeben; 77 (69) ist auch die Antwort nach מעשה רוקח, **sodann fehlt n. 70 des** פאר הדור u. ist nirgend nachgetragen, daher 78 (71) u. s. w.; da aber in פ"ה die Zahlen 80-89 übersprungen sind, so ist hier 87 dort 90 u. s. w. 118-9 (beide 121), 120 (122) u. s. w., 140 ist aus אגרות, u. פ"ה 142-3 in d. II. Th. verlegt, daher 141 (144); in 149 (152) liest man דתתקמו für דתתקעו, ist das ein Druckfehler oder eine beliebige Conjectur?! Geiger emendirte דתתקכו u. וצ"ל für נרו nach Sason; n. 150 ist aus ת"ח (auch אגרות ed. Brünn u. s. w., s. ***Geiger*** M. b. M. S. 55 A. 29; ich vermuthe jedoch im Catal., dass התלמיד ר' יוסף ש"ץ Ibn Aknin sei); 151 (153), 154-81 (nicht קפב, wie Bl. 32 Anm.) ist aus אגרות; zu 182 (156) ist die Conjectur über den angebl. Autor schon darum falsch, da Jakob nicht מעיר אליסאנה war; es fehlt vielmehr יצחק בן (*Catal.* p. 1092), sollte ihr zu Liebe das עוד לו bei 183 (157) ff. **weggelassen** sein?! 190 (163 die 2.), also 191 (164), 204 (177 u. 178), 205 (179), 246 (220 u. 221); nach 248 (223 u. 224) gehören die Worte ***Tama***'s, deren Schluss hier natürlich mit dem folg. GA. des Saadia Ibn Danan (225) wegbleiben mussten, welche aber auf 249 aus מ"ר) und 250-1 (aus אג') folgen! — Die nun (Bl. 51) folgenden חידושי הרמבם) sind aus מ"ר angegeben, aber die Ueberschr. חדושי ר' סעדיה (Bl. 62) ist eine willkührliche, es sind die umstellten n. 228, 229, 226, 225 des פ"ה mit **Weglassung der Gedichte**, die eigentlich n. 227 bezeichnet sein sollten. — So weit über den 1. Bd. dieser Sammlung, genug um sich ein Urtheil von der Fähigkeit des Her. zu bilden; seine Ehrlichkeit wird die Forts. beleuchten.]

BAUR, GUST., Gesch. der alttestamentl. Weissagungen. 1. Theil Vorgeschichte. 8. *Giessen*, Ricker 1861. (X, 420 S., 2⅓ Th.) [241]

BEN-ISRAEL. Die Gottesdienstweise in der Synagoge zu Coblenz ausführl. dargestellt. 8. *Coblenz*, Hölscher 1861. (40 S., 6 Sgr.) [242]

BROWNE, G., The History of the British and foreign Bible Society, from its institution in 1804, to the close of its Jubilee in 1854. 2. voll. 8. *Lond.* 1859. [243]

EBRARD, J. H. A. Der Glaube an die h. Schrift und die Ergebnisse der

Naturforschung. Für Gebildete. 8. *Königsberg*, Unzer 1861 (87 S., 10 Sgr.) [244]

[In Form eines Briefwechsels zwischen Freunden wird darzuthun versucht, dass die Schöpfungsgeschichte und andere Stellen d. heil. Schrift mit den Ergebnissen der Naturforschung nicht in Widerspruch stehen.]

EHRENTHEIL, AD. מטה אהרן. Der Aharons-Stab. Hauspostille (!) für jüd. Familien, enthält homiletische Betrachtungen für alle Haftoras (*sic*) zu den fünf B. M. 8. *Prag*, Schmelkes 1861 (1½ fl.) [245]

EMANCIPATION (die) der Israeliten. Für (!) Bayern und Würtemberg gewidmet. 8. *München*, Kiefl 1861. (6 Kr.) [246]

FRANKEL, Z. Der Judeneid vor d. preuss. Kammern. 8. *Breslau*, Schletter'sche Buchh. 1861. (3 Sgr.) [247]

[Wohl ein Abdruck des Art. in d. Bresl. Zeit. (oben S. 70 N. 208), auch abgedr. in der **Monatschr.** S. 196 mit einer Nachbemerkung S. 203. Zwischen der Einreichung der Monographie (S. 202) und dem Gesetzentwurfe des vereinigten Landtages fanden bekanntlich die officiellen Conferenzen mit ***Muhr***, ***Rubo*** und ***Zunz*** statt, die die Geschichtschreibung der preussischen Judengesetze nicht ignoriren darf.]

GOLDSCHMIDT, A. M., Festrede bei der am 3. Januar 1861 vom Vereine für die jüd. Interessen zu Leipzig veranstalteten Gedächtnissfeier Moses Mendelssohn's. 8. *Leipzig*, Dr. v. Nies 1861. (26 S.) [248]

HOFFMANN, H. Jericho's Fall, Rahab's Errettung. Auslegung von Josua C. 2 u. 6. 8. *Berlin*, Kuntzel 1861. (24 S., 2½ Sgr.) [249]

HOLDHEIM, S. Licht im Lichte! Oder das Judenthum und die Freiheit. Eine Festpredigt am Wochenfeste 5619 (8. Juni 1859). 8. *Berlin*, Peiser 1861. (8 S., 2 Sgr.) [250]

— Jehova ist der wahre Gott. Eine Neïlapredigt — 5620 (8. Okt. 1859). 8. das. 1861. (7 S., 2 Sgr.) [251]

— Die Wunder der Versöhnung. Eine Predigt am Versöhnungst. 5620. 8. das. 1861. (7 S., 2 Sgr.) [252]

HOROWITZ, L. Der Kozsicer Magid oder die Polizei des Himmels. Eine Kriminal-Novelle. 2 Thle. 8. *Pesth*, Geibel 1861. (VIII, 376 S.; 1 Th.) [253]

JELLINEK, A. Der halbe Schekel. Predigt, geh. 25. Jänner 1860. 8. *Wien*, Dr. v. Ph. Bendiner 1861. (12 S.) [254]

— Kleine israelitische Bibel unserer Zeit. Predigt, geh. April 1861. 8. *Wien*, Dr. v. Ph. Bendiner 1861. (14 S.) [255]

Kayserling, M., Sephardim u. s. w. (Schluss von S. 37) [256]

[Bei der Seltenheit des Werkes von Cardozo (S. 193, über die apologet. Tendenz vgl. ***Jüd Lit.*** S. 451) hätte man um so eher Näheres über den Inhalt erwartet, als der Vf. sonst die Grenze seines Thema's nicht allzu ängstlich eingehalten, wie z. B. gleich S. 194 Hidalgo „v. jüdischen Eltern". Isak de Castro (S. 204, 206) war der Bruder des Druckers David (***Catal.*** p. 2381 etc.). Ueber ***Jon. Abrav.***, dem hier (S. 206) fälschlich die alte Psalmübersetzung beigelegt wird, und seinen Compagnon ***Efr. Bueno*** s. ***Catal.*** p. 2946, 2875; der portugies. ***Phenix*** hätte hier erwähnt werden sollen. Zu ***Imm. Nehemiah*** s. Catal. p. 2911 N. 8232. Ueber die Confusion unter ***Frances*** (S. 210) s. oben S. 75 zu c. David Cohen ***Carlos*** hat die „Gesänge" [richtiger: das Hohel.!] Salomo's aus dem Chald. [d. h. Targum!] wahr-

259]
scheinlich nur mit spanischen Lettern umschrieben, wie sie 1644 mit den Perakim erschienen (oben S. 38 zu S. 174); ich habe schon im Catal. p. 875 die Frage hingeworfen, ob der angebl. Carlos identisch mit **de Lara** (s. unten zu S. 312) sei; noch näher liegt die Identität mit ***Diego*** Carlos (S. 310), während auch ein älterer Märtyrer Diego di Lara (S. 152) vorkommt. Wie so die Familie „***Zarphati***" (S. 212) eine „alte spanische" sei, ist nicht nachgewiesen; der Corrector des צוף דבש (1718!) war nicht Ahron, sondern dessen Sohn Abraham (Catal. p. CXXIX zu 2833, vgl. HB. III. S. 52 A. 1 u. ***Geiger*** im Catal. der Bresl. Gemeindebibl. S. 127). Die Identität Davids (Catal. p. 884) mit d. Correspond. Jablonski's (S. 214) ist sicher (s. Catal. p. 112 N. 702)! Die Comödie ***Aman y Mordochai*** (sic) ist nicht in Amst. (S. 350 A. 299) sondern „***en Leyde***" gedruckt, wie am Ende S. 80 deutlich zu lesen (Catal. l. c.)! Zu ***Jac. Castillo*** (S. 253) s. Catal. p. 2924. Die aus De Rossi adoptirte Identität des Abr. Ger mit ***Escudero*** (S. 255) ist sehr zweifelhaft (Catal. p. 2821 und oben S. 48 A. 1). Zu Benj. ***Dias Patto*** (S. 260) ben Jakob s. Cat. S. 2852 n. 7870. ***Jos. Buëno*** (S. 262) heisst ***Silva*** (***Wolf*** III p. 385 n. 868 b). Wie so Samuel der Vater eines Is. R. „***ben Jehuda***" (S. 263) sein könne, begreife ich nicht! Ueber ***Barrios*** wird der Vf. selbst, unterstützt von Hrn. ***Roest***, noch manches zu seiner fleissigen Arbeit nachzutragen haben (vgl. auch HB. 1860 S. 36 A. 1 u. S. 73 N. 1002), namentlich über das Hauptwerk, worin Stücke vom J. 1684 in meinem Expl. (vgl. auch *arb. de l. vid.* p. 85). Roest hat Nachweisungen, die weit über 1684 hinausgehen. Bei der Censur S. 274 Anm. hat der Vf. die Verschiedenheit der Zählung nicht beachtet. Das Schriftchen über die Juden in Cochin (S. 285) erschien schon j. d. 1688. S. 289 Z. 1 lies ***Buëno*** de Mesq. (vgl. S. 304, wo Z. 5 fehlt: „von Brandenburg"). Jüdische Diplomaten u. dgl. nennt ***Manasse b. Israel*** מקוה c. 18 § 66, dazu neuere bei ***Carmoly***, Rev. or. III, 353 ohne Quelle. Bei ***M. Diaz*** (S. 293) ist Wolf's Angabe B. IV vernachlässigt [1]). Zu den zurückgekehrten Brasilianern (S. 296) gehört u. A. der Setzer (1662-1701) Jakob Ch. b. Mos. Raf. di Cordova (Cat. p. 2866). S. 300 A. wird „uno de los *primeros* de la synag." falsch übersetzt: „einer der *frühesten Juden* Amsterdam's"! (vgl. Cat. p. 2867 n. 7964). Elia Aboab (S. 310) heisst bei Barrios ***Cardoso***, u. Abr. Ab. ***Falero***. Ueber die Familie ***di Lara*** werden hier (S. 312 vgl. S. 350 A. 299) Hypothesen als Geschichte geboten, die aller Chronologie entbehren; Isak war wahrsch. noch 1699-1704 am Leben u. der Sohn Abrahams (s. Catal. p. 2908 n. 8215). Die hebr. Schriften des Sam. Frances (S. 314, fehlt im Index) entstammen offenbar einem allzuflüchtigen Excerpt aus Wolf III p. 1124 n. 2132 b (oder Fürst I, 287), wo von HSS. in seinem Besitze die Rede. Ob die italienischen Frances (= Zarfati) und die holländischen (s. oben zu S. 210) zu einer Familie gehören, ist noch die Frage. Ueber El. Jeh. ***Leon*** (S. 315) ben Michael s. Cat. p. 2879 und CXXX. S. 316 übersieht der Vf., dass „Rabbinus" bei Wolf nicht Rabbiner heisse, sondern rabb. Schriftsteller. S. 321 ist die Rede, — wie bekanntlich die Reden und Briefe alter Historiker, — nicht Geschichte. — Möchte es dem Vf. gegönnt sein, dies Werk befreit von allerlei „Jugendsünden" der Form und des Ausdrucks und in strenger wissenschaftlicher Begrenzung nach allen Seiten, noch einmal herauszugeben.]

LANDSBERGER, JUL. Entweihet Israel's Heiligthümer nicht! Confirmationsrede, geh. am 2. Juni 1861 in der Hauptsynagoge zu Berlin. 8. *Berlin*, Peiser 1861. (16 S., 3 Sgr.) [257]

MAUER, S., Israelitischer Kinderfreund. Ein Lese- und Lehrbuch für Schule und Haus. 8. *Leipzig*, Baumgärtner 1861. (349 S.; 15 Sgr.). [258]

MENDES, A. P. תורת משה The Law of Moses; a catechism of the Jewish Religion. 8. *London*, S. Solomons 1861 (1½ sh.) [259]

---

[1]) ***Catal.*** p. 2998 n. 8865. Aus einer (in des Vf.'s „Bibl. esp." zu benutzenden) Mitth. ***Roest***'s geht hervor, dass 1697 nur 100 S. gedruckt worden, und dass die Expll. der weiter geführten Ausg. 1705 (vgl. ***De Castro*** I, 495) von einander abweichen.

PHILIPPSON, L., Reden wider den Unglauben. 2. verb. u. verm. Aufl. 8. *Leipzig*, Baumgärtner 1861. (134 S., 18 Sgr.). [260]

POOLE, R. ST. The genesis of the earth and of man; or the hist. of the creation and the antiquity and races of mankind, considered on biblical and other grounds. 2. ed. rev. and enlarged. 8. *Lond.* u. *Edinb.* 1860. [261]

SCELTA per fanciulli Israeliti. 8. *Triesti* 1860. [262]
[Eine Blumenlese zur Gedächtnissübung. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. N.31.]

STÄHELIN, J. J. Zur Einleitung in d. Psalmen. 4. *Basel*, Schweighäuser 1860. (21 S.) [263]

STEIN, LEOP. Mein Dienstverhältniss zum Israelitischen Gemeinde-Vorstand in Frankfurt a. M. Actenmässig zur Begründung seiner Amtsniederlegung dargestellt. 8, *Frankfurt a. M.*, Auffarth 1861 (63 S., 4 Sgr.). [264]

STERN, M. E. Zur Alexandersage. 8. *Wien*, Dr. v. Bendiner (*Leipzig*, O. Leiner) 1861. (8 unp. u. 35 S.) [265]
[Enthält eine deutsche Uebersetzung des 3. Abschn. des מוסרי הפילוסופים, und war in der Vorr. hervorzuheben, dass in dem einzigen bekannten Expl. des arab. Originals gerade dieser Absch. nicht vorhanden ist, auch fehlt unter den Quellen die übersichtliche Zusammenstellung ***Weismann***'s, und zu c. 5 die Hinweisung auf ***Schaharastani*** II, 188 Haarbr., wo die Namen der Weisen. Vielleicht gelingt es dieser Uebers., die Aufmerksamkeit zu gewinnen, welche wiederholt auf das hebräische Original, wie es scheint vergeblich, hingelenkt worden. Um so mehr hätten wir eine treuere, weniger überschwengliche Wiedergabe des, freilich nicht sehr fliessenden Textes gewünscht, während sogar das ganze 5. Cap. in Versen (u. zwar ziemlich harten) umschrieben ist, ohne anzudeuten, dass der Uebers. seiner Reimlust nicht widerstehen konnte. So ist auch gleich zu Anf. „machtbekrönte“ für בעל הקרנים eine Verwischung des bekannten, so viel besprochenen „zweigehörnter“, und der Anfang des 1. Briefes: „Nachdem *du* Lob . .“ ein Missverständniss der bekannten Formel אחר שבח האל (اما بعد), — welche von den Arabern auf K. David zurückgeführt wird (Oesterr. Blätt. 1845 S. 445 A. 54, Beschn. d. Arab. S. 28) und hier (S. 33) nicht einfach genug aber doch sinngemäss wiedergegeben ist. So ist S. 9 „die verjüngte Welt“ eine Verschiebung von חדוש העולם, d. h. Erschaffung. ***Rastuk*** (רסתוק) „die Tochter des Darius, dessen (!) Gattin“ (S. 23), ist eine Verstümmlung von ***Ruschan***, Roxane. Als Anhang könnte bei einer verb. Auflage noch II c. 5 u. die Stelle aus Gabirol's Ethik III,2 gegeben werden.]

TODESCO Perche son io Israelita? 8. *Triesti* 1861. [266]
[Vgl. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. N.31.]

TORRE (DELLA) L. *Abram Erera.* (Extr. des *Arch. Isr.* Juin 1861) 8. *Venise*, Impr. de P. Naratovich 1861. (13 S.) [267]
[Erera st. in Ven. 12. Tebet, 25. Dec. 1860.]

TUCH, FR. Quaestiones de Flavii Josephi libris historicis. 4. *Leipzig*, Edelmann 1859. (31 S.) [268]

— Quaestiones de Fl. Josephi loco B. J. IV, 8, 2. 4. *Leipzig*, Edelmann 1860. (17 S.) [269]

VOECK, W. Mosis Canticum Cygneum. 8. *Nördlingen*, Beck 1861. (10 Sgr.) [270]

WOLFF, O. Das Buch Judith als geschichtliche Urkunde vertheidigt und

erklärt, nebst eingehenden Untersuchungen über Dauer und Ausdehnung der assyrischen Obmacht in Asien und Aegypten, über die Hyksos, über Phul, Lud, Elam u s. w. 8. *Leipzig*, Dörffling 1861. (VIII, 196 S., 24 Sgr.) [271]

ZÜNDEL, DAV. Kritische Untersuchungen über die Abfassungszeit des Buches Daniel. 8. *Basel*, Bachmann 1861. (XVI, 271 S., 1 Th.). [272]

III. Allgemeine Literatur.

Redslob, G. M. Apokalypsis. Blätter für pneumatisches Christenthum u. mystische Schrifterklärung. 1. Bd. 8. *Hamburg*, Jowien 1859. (XXVIII u. 156 S.) [273]

[Man verständigt sich viel leichter über den complicirtesten Gegenstand als über die einfachste Methode, die beiden Abhandl. (über urchristl. kirchl. Mysterien und über γλώσσαις λαλεῖν S.68 sollen aber eine, freilich nicht neue, Auslegungsmethode, die esoterische (סוד), rein formell beweisen; der Vf. weiss keine andere Rechtfertigung für die Sittlichkeit, ja für die Vernünftigkeit der biblischen Schriften, als dass ihnen sittlich-religiöse Begriffe (S.48 vgl. S. 29 u. 53 über historische, u. HB. III S.69) als Geheimnisse zu Grunde liegen, welche durch eine nothwendige „Kriegslist" (S.140) dem exoterischen Kreise geradezu verdreht wurden. Es drängt sich hier zunächst die Frage auf, ob dieser Ordensjesuitismus der Wahrheit gegenüber sittlich zu rechtfertigen sei. Misslich ist es jedenfalls, Kritiker und Historiker von der Existenz eines Geheimnisses überzeugen zu wollen, ohne sie in dasselbe einzuweihen, da nach den gewöhnlichen Criterien jede Voraussetzung nur durch ihre concrete Erscheinung geprüft werden kann. Aber, selbst zugegeben, dass das Christenthum „gleich ursprünglich als Mysterium angelegt worden" (S. XXV), so fehlt für das Judenthum die psychologische und historische Basis zu einer solchen Hypothese. Auf Einzelnes legt der Vf. selbst keinen Werth; wir beschränken uns daher auf einige nahe liegende Beispiele: S. 71 נח vom Messiasnamen מנחם, der aber wahrscheinlich erst aus einer midraschischen Fixirung des Ausdruckes im Klaglied (I,2,9,16,17) entstanden, und vielleicht erst aus פרקליט (vgl. ***Bondi,*** אור אסתר 205) übersetzt ist (s. oben S. 68 A. 5). חנוכה als φῶτα (S. 50) erklärt sich einfach durch die (nach ***Rapop.*** von שמחת תורה übertragene) Illumination; das Handauflegen (S. 19) stammt vom Opfercultus. Zu S. XV über „Genealogien" vgl. יוחסין bei ***Zunz,*** G. V. 169; vgl. Frankel's Mtschr. 1859 S. 110.]

Weber, A. Die vedischen Nachrichten von den naxatra (Mondstationen). 1. Th. Hist. Einleit. (Aus d. Abh. d. k. Akademie S.283-332). 4. *Berlin*, Comm. Dümmler 1860. [274]

[Es handelt sich darum, den indischen Ursprung der 28 Mondstationen nachzuweisen, wobei gelegentlich (S.308) üb. Beziehungen zwischen Juden und Chinesen, die mir noch fraglich sind. Indem der Vf. die Spuren der Mondst. überhaupt in Westasien verfolgt, will er „noch immer" das biblische מזלות dahin deuten, während (S.317) מזרות ein einzelnes Sternbild sei (wie Beresch. Rabb. c. 10; das hier unberührte מזרים ist in Pirke R. Elieser c. 6 ein Fenster in der Mitte des Himmels u. s. w., vgl. כ״ח VII,63). Dem widerspricht die, hier gewiss entscheidende Bedeutung von מזלות in den jüd. Schriften, während die Stationen und ihre Bezeichnung מחנות הלבנה erst spät, wahrscheinlich von den Arabern, zu den Juden kamen und überhaupt nur im engeren Kreise der Astrologie bekannt waren, wo man selbst entsprechende Psalmen dafür aussuchte [1]). מזלות (י״ב) bezeichnet den Zodiak nicht erst in dem (ziemlich jungen)

---

[1]) Z. B. in Cod. ***München*** 214. — Auch ***Gans,*** נחמד ונעים §299 Ende, nennt geradezu die „indischen Weisen."

[275
Targum II zu Esth. III, 7 (S. 318), sondern schon im Talmud, z. B. in der, auch sonst interessanten Stelle Berachot 32 b, wo die fortgesetzte Eintheilung in **30** חיל, לגיון, רהטון, קרטון und גסטרא und in jedem der letzteren 365,000 Myriaden Sterne nach den Tagen des Sonnenjahrs. An andern Stellen des Talmud's kann מזל nur Planet bedeuten, z. B. מזל שעה der Pl. der Stunde (Sabb. 156 a), מזלות כסדרן (Berach. 59 b, vgl. Raschi, nach Pirke R. Elieser, s. היונה her. v. Sachs p. 21). Hingegen sind die hier (S. 322, 328) für **chaldäisch** gehaltenen speciellen Namen der Zodiakalbilder, — indem *Buxtorf* für solche geschichtliche Fragen kein Führer ist, — in der That hebräisch und vielleicht zum Theil erst aus dem Arabischen übersetzt! Alle 12 zusammen erscheinen meines Wissens zuerst in den, sicher über das 8. Jahrh. nicht hinaufreichenden Pirke R. Elieser (c. 6, vgl. *Zunz,* G. V. 275a, *Catal.* p. 633 u. LXXXVI) u. im Buch *Jezira* in seinen gegenwärtigen Recensionen (c. 5), für deren, noch immer nicht festgestelltes Alter (s. die Anführ. *Jüd. Lit.* § 13 A. 11, *Cat.* p. 552, *Beer,* Leb. Abrah. 208, selbst *Graetz,* V, 316, gesteht jetzt, „nicht zu wissen, wohin es zu placiren ist") diese Namen und das arab. חל׳ um so wichtiger sind, als für שור (neben טלה) im Talmud (Berach. 58 b) עגלא (Kalb) vorkömmt, was freilich bei *Buxt.* s. v. u. p. 1323 fehlt. Pesach. 94 a werden עגלה und עקרב als Nord- und Südsternbilder bezeichnet, Raschi identificirt עגלה mit שור (vgl. *Landau's* gezwungene Erklärung WB. V, 16), Tosafot dagegen (mit Beziehung auf Rosch hasch. 11 b) unterscheidet dieses עקרב von dem Zodiakalbild. Dass trotzdem מזלות in der Bibel eine Sache bedeute, die dann beinahe ein Jahrtausend von Juden nicht erwähnt wird, müsste strenger bewiesen werden. Der Vf. giebt S. 323 ff. meine Mitth. aus Mag'riti (schr. 959) nach d. def. HS. Münch. 214, eine Ergänzung aus den Leydner HSS. des arab. Original's gebe ich im Anhang einer demnächst erscheinenden grösseren Abhandl. „Zur pseudepigr. Lit." (vgl. das. S. 28). Hier folge die (S. 323 angedeutete) Nachweisung noch zu untersuchender Quellen, wobei freilich zu beachten, dass *Menazil* mitunter eine weitere Bedeutung habe. Das Werk des fraglichen كنكه (bei *Gildem.* p. 108 nach Herb. III, 80) halte ich für Erfindung oder Unterschiebung (vgl. HB. III, 119), nach *Hagi Ch.* V, 158 n. 10530 schöpfte es aus **Hermes** und unterscheidet sich von der Methode des „Ischnutasch". Ueber die vielfachen Varianten des letzten Namens vgl. VII, 857 (gegen VII, 709 zu III, 54!), die Identität mit V, 41 n. 9831 ergiebt auch hier wieder Hermes! Ja, wenn man auch „Ischnusch" (VII, 741 zu III, 409 n. 6177, worauf ich anderswo zurückkomme) combiniren dürfte, so wäre es vielleicht = „Achnocha" (Henoch = Hermes) des Ibn Wa'hschijja (vgl. *Gutschmid,* d. m. Ztschr. XV, 36. 52); derselbe Name ist aber auch in anderer Weise bis zu **Aristoteles** angewachsen in der confusen Notiz bei Pseudo-**Razi** (*Nicoll* 267 Anm. i, viell. *Arisleus* bei Fabric. XII, 711?). Die lat. HS. in Christ-Church-Coll. 125 (*sic*) ist schon *Jew. Lit.* 371 angegeben; *Alkandrinus* (?) erscheint in All-Souls Coll. Cod. 81 f. 143; verschiedene arab. Autoren nennt *H. Ch.* V, 48 (vgl. VII, 848); vgl. auch (Kazwini?) I c. 1 bei *Nicoll* p. 227, Abu Maascher u. A. das. p. 271 col. 2 (vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 367), 273 (wo auch von Indiern) u. 278, 1; (was ist *Carma indica?*); Cod. *Br. Mus.* 416.]

---

2. Journallese.

Ausland N. 22, 23 u. 25:

„Ueber die ältesten biblischen Sagen, ihren Verbreitungskreis und ihre Herkunft. 1. Die Fluthsage. 2. Der babylonische Thurm." Von **Julius Braun.** [275]

Blätter für lit. Unterhaltung N. 24:

„Aus dem jüdischen Volksleben." Von **Ad. Zeising.** [276]

— N. 29: „Ludw. Börne und Henr. Herz." V. **M. E. Lessing.** [277]

Jahrbücher für deutsche Theologie. Bd. VI Heft 2 (256–277):

„Vom Zorn Gottes. Eine bibl.-dogm. Studie." V. **R. Bartholomäi.** [278]

Journ. of class. and sacr. philology 1860. (254-262):
„Emendations on the Psalms." By **J. F. Thrupp.** [279]

Nouvelle Revue de Théologie. Vol. VII, 3-5 livr.:
„L'autorité dogmatique de l'Ecriture sainte d'après M. Rothe." Par **Kienlen.** [280]

— „Le jéhovisme mosaïque." Par **Nicolas.** [281]

Revue d'Orient 1861. Das Märzheft enthält einen Aufsatz über die Blutbeschuldigung von Fürst **Pitzipios**, engl. übers. in

Jew. Chron. N.344 ff. [282]

Zeitschr. d. d. m. Gesellsch. Bd. XV, 1 Heft, S. 1:
„Die Nabatäische Landwirthschaft u. ihre Geschwister". V. **A. v. Gutschmid.** [283]
[Eine ausführliche, hauptsächlich gegen ***Chwolsohn's*** Altbab. Lit. gerichtete Abhandl., welche unsere Ansicht (II. S.57) vollkommen rechtfertigt (s. namentlich S.47 über Maimonides) und häufig auf die jüdische Legende Rücksicht nimmt, doch möchten wir nicht überall die Bezeichnung „jüdisch" gerechtfertigt finden, wo es sich um apocryphische Quellen handelt. Näheres in einer grösseren, sehr bald die Presse verlassenden Abhandl. „Zur pseudepigr. Literatur".]

— S. 126: „Noch einige Bemerkungen zum Buch Henoch". Von **Dillmann.** [284]
[Gegen ***Volkmar's*** Abh. im XIV. Bd.]

— S. 149: „Die nordfranzös. Exegetenschule." V. **Geiger.** [285]
[Eine Besprechung von ***Josef Kara's*** Comm. Hiob, abgedr. in ***Frankel's*** Monatschr. 1856-8, u. ***Josef Bechor Schor's*** Pentat-Comm. Th. I, her. v. ***Jellinek***, wobei die Herausgeber nicht am besten wegkommen. — Gelegentlich weise ich auf die im Catal. nachgetragene Vermuthung hin, dass die angebliche alte Ausg. von Jos. B. Sch. aus den דרשות v. Ibn Schoeib fabricirt sei, deren Datum selbst noch nicht enträthselt ist.]

— S. 161: „Zur Bibliographie der hebr. Sprachkunde. Beleuchtung einiger in dieser Ztschr. (XIV, 297) niedergelegten Materialien". Von **M. Steinschneider.** [286]
[Die Red. hat, nachdem der Vf. eine Revision erhalten, noch einige Stellen ohne Vorwissen desselben geändert, daher S.171 ein Komma stehen geblieben, wo es früher lautete: „Ich übergehe die ***christlichen*** Leser, die auf meinem TB. gar nicht, [u. in der Recension gewiss zum Ueberfluss, in dieser Ztschr. hoffentlich ***allen*** Lesern zum Ueberdruss] genannt sind." Vgl. ***HB.*** II. S.6 A.2 über ein ähnliches Verfahren.]

— Heft 2. S. 185: „Die topogr. Streitfrage über Jerusalem, namentl. die Ἄκρα u. den Lauf der zweiten Mauer des Josephus, vom A. T. aus beleuchtet." Von **H. Hupfeld.** [287]
[Die Fragen drehen sich hauptsächlich um die Echtheit des s. g. heil. Grabes. Hupf. kämpft für ***Robinson*** und die unabhängige Wissenschaft gegen die herrschende Reaction im Sinne des „historischen Aberglaubens". Zugleich soll die „bodenlose Leichtfertigkeit und Lügenhaftigkeit" (S.189) und „Unwissenheit über ältere Topogr. Verhältnisse" (S.215) bei ***Josephus*** nachgewiesen werden.]

— S. 123: „*Sisaq's* Zug gegen Juda aus d. Denkmal bei Karnak erläutert." Von **O. Blau.** [288]

— S. 413: „Aus einem Schreiben des Rabb. Dr. **Geiger.**" [289]

[Die Stelle über die **Nabatäer** (ניוותאי) hat schon ***Dukes***, Spr. d. Mischna S.3, 122, vgl. ***Kirchheim***, Litbl. VII, 233, ***Lonsano*** s. v. נבט bei ***Reifmann***, (יחוט המשולש S. 9, wo irrthümlich מעיר ניות.

Ausserdem zeigt ***Geiger*** S.416 f. die Zeitschr. אוצר חכמה u. החלוץ Bd. V an, der uns bis jetzt noch nicht zugekommen, u. giebt ***Böttcher*** S.422 f. Nachträge zu seiner Abh. „Unseres Alphabetes Ursprünge" u. s. w. (***Dresd.*** 1860), nach welcher die Hyksos — verschieden von den Israeliten — die Buchstabenschr. aus den Hieroglyphen entwickelt, u. zwar zuerst 20 Zeichen, als Duplum der Fingerzahl, כ u. ח sollen jünger sein.]

---

3. Cataloge.

רשימה מן ספרים וכו׳ נמכר באמשט׳ ע״פ הסרסור ומ״ס הידץ ב״ר ברוך פאן עמבדען במעמד הנאטארים כ׳ יעקב מולדער ביום ג׳ כ״ג מנחם תרכ״א וכו׳. 8.

Catalogus van eene . . Boekverzameling in de Hebr. Taal . . Al hetwelk verkocht zal worden te *Amsterd.* door *H. B. van Embden*, . . v. d. Notaris *Jacobus Mulder* 30. Juli 1861 en volg. ten huize v. d. Boekdr. *J. Levisson.* 8. (36 S. u. 2.) [290]

[Enthält 260 N. fol., 404 Q., 740 in 8 vo, darunter allerlei Holländisches;[2]) wenn wir richtig vermuthen, so stammt ein Theil noch aus der Bibliothek ***Sommerhausen***'s (st. 1853), von dessen Epigr. 150 Expl. mit Verlagsrecht ausgeboten sind (S. 34). Leider können sich die Herren nicht zu einer streng alphab. Ordnung, näheren Angaben und früherer Versendung verstehen, durch welche allein Auswärtige bei den misslichen Bedingungen und dortigen Auctionsverhältnissen [3]) zu Aufträgen herangezogen würden: und so treibt sich eine grosse Anzahl Bücher von einer Auction zur andern, wie der s. g. „ewige Jude."]

Jugend-Bibliothek der Religionsschule d. israel. Cultus-Gem. zu Wien. 8. *Wien*, Dr. v. Ph. Bendiner 1861. (11 S.) [291]

[Die Juden (und nicht immer Judenthum) sind in dieser, an 300 Werke umfassenden Bibliothek durch Beer, Brandeis, Frankl, Gabriel, Jost, Leidesdorf, Löwy, Spitzer, Stern, vertreten; die eigentlichen jüd. Jugendschriften scheinen den Gebern entweder unbekannt oder entbehrlich. Die Lücken in den NN. bezeichnen wohl die verschenkten Schulbücher?]

---

4. Miscellen.

Beer (Bernh.) ist am 1. Juli in noch nicht ganz vollendetem 60. Jahre zu Dresden verschieden. Er gehörte zu den Wenigen unserer Zeit, welche in uneigennütziger Weise für Wissenschaft, Recht und Humanität in weiteren

---

[1]) Vgl. HB. II S.61. Gelegentlich mag es in Erinnerung gebracht werden, dass die Stellen in Talmud u. Midrasch, wo fremde Sprachen exegetisch oder homiletisch angewendet werden, schon gesammelt sind bei ***Zunz***, G. V. S.327; Einzelnes ist später mehr als einmal als neu vorgebracht, s. z. B. ***Delitzsch***, Jesurun S.77, ***Kirchheim***, Litbl. V, 659, A. 4, ***Jellinek***, Nachtr. zu Sefat Chach., ***Dukes***, wiederum im Litbl. IX, 151.

[2]) Die nicht getrennten HSS. sind, bis auf wenige, kabbalistische u. wahrscheinlich ohne Bedeutung, nämlich fol. n.165, Qu. n.40, 44-46, 132 (Polemisches A.1589), 134,136,164,187 (Machsor *pergam.*), 264 (קנה), 302. Oct. 138,236,237,400,430. — Ueber das gedr. בכורים n.49 Oct. (vgl. ***Catal.*** p.844) hoffe ich Näheres zu erfahren.

[3]) Vgl. HB. II S.54, wozu ich bemerke, dass der אגור nicht ed. Neap. sondern ***Rimini***.

293]
und engeren Kreisen zu wirken bemüht sind. Ausser mehreren Uebersetzungen und selbstständigen Schriften, wie „Philosophie und philosophische Schriftsteller der Juden“ (Munk), „das Buch der Jubiläen“ und noch jüngst „Leben Abraham's“ lieferte er seit 1855 die „Rückblicke auf die jüdische Literatur“ für das Wiener „Jahrbuch“ und zahlreiche Beiträge zu den meisten jüd. Zeitschriften, von „Sulamith“ und „Predigt- und Schul-Magazin“ bis zu „Ben Chananjah“; namentlich enthält Frankel's „Monatsschrift“ viele, zum Theil besonders abgedruckte, Aufsätze, wie z. B. „Literaturbriefe“, und Recensionen des Verstorbenen. [Vgl. auch HB. II S.80 N.726.] (*Kg.*) [292]

(Preisaufgaben). Die *Alliance Israel.* hat Preise von 1000 u. 1500 Francs gestellt für Abhandlungen über Ethik des Judenthums und Statistik der Juden. Näheres in *Jew. Chron.* N.344 v. 19. Juli S. 5; eine directe Nachricht haben wir nicht erhalten. [293]

II. Vergangenheit.

Bibliothèque de feu *Joseph Almanzi.*

Par **S. D. Luzzatto.** (Contin.)[1])

31 מאור עינים, לר׳ יאשיהו פינטו על חלק שני מעין יעקב.

Papier. Long. 30, larg. 20, gross. 1½. Écriture italienne moderne. Inédit.

32 מבחר הפנינים
פי׳ רשי על, התורה וחמש מגלות.

Parchemin. Lon. 25, lar. 18, gros. 4½. Écriture italienne ancienne. Les trois premières feuilles sont plus modernes.

33 אגרת הויכוח, ראשית חכמה וס׳ המעלות לר׳ שם טוב בן יוסף אבן פלקירא.
שער השמים לר׳ גרשם (אבי הרלב״ג).

Papier. 29. 20. 2. Écrit à *Crema* (Lombardie) en 1463 par אברהם בר יוסף. Il manque quelque chose entre le premier et le deuxième de ces ouvrages. Le deuxième et le troisième sont inédits.

34 סדר חברת רחמים.

Papier. 28. 20. Feuilles 27. Écriture italienne moderne, peut-être du 1614, au marqué en or sur la couverture. C'est le Réglement d'une pieuse société de bienfaisance et d'éducation, fondée à *Mantoue* en 1578 (י״א חשון של״ט). En tête on lit les dix premiers vers de la pièce de *Samuel* מארלי[2]), qui commence שמע שוכב למוסר אל, imprimée dans l'אילת השחר (édit. de 1612, fol. 154, 1724 fol. 79).

---

[1]) A page 56, ligne 19, le mot קרמא n'est qu'une faute typographique. Il faut lire קרומא, mais le ms. a קרמא, et j'ai transcrit fidèlement, supposant assez connue l'expression talmudique קרום של מוח.

[2]) A propos de ce nom de famille [Catal. p.2880 et Ind. geogr. *St.*], que je crois signifier ***de la ville d'Arles*** (en Italien ***Arli***), je remarque que dans un ms.

35 ס׳ רמז הרומז להרמ״ז.

Papier. 26. 17. 2. Écriture italienne moderne. C'est un répertoire de calculs cabbalistiques, régistrés en progressions arithmétiques. Cet ouvrage du célèbre משה זכות est inédit. L'*Azulaï* en parle.

36 ס׳ אדם ישר.

Papier. 25. 17. 209 feuilles numérotées. Ecrit en 1740 par שלמה בר אברהם רופא. En marge il y a quelques notes du fameux cabbaliste צמח et d'autres, de M. זכות, marquées קול הרמ״ז.

37 אור זרוע לר׳ דוד בר׳ יהודה החסיד (פי׳ התפלה על דרך הסוד). [קצת ס׳ ר׳ ש״ט.]
ס׳ האידרא.
פירוש ס׳ יצירה.

Papier. 31. 20. $3^1/_2$. Écriture רש״י espagnole, ou africaine. L'auteur de l'אור זרוע fait mention d'un autre ouvrage qu'il avait composé, nommé מראות הצובאות, dont je possède une partie, peut-être la moitié. Je ne crois pas que l'auteur soit le fils du fameux ר״י חסיד, mais de quelqu'autre Jehuda. Il faudrait examiner le code Oppenheimer 1026 Quarto. [Cf. *Catal.* p.2415, *St.*] L'אור זרוע et le מראות הצובאות contiennent des passages du Zohar traduits en hébreu.

Après l'אור זרוע il y a 30 feuilles d'un ouvrage cabbalistique ר׳ שם טוב בן שם טוב, dont voici le commencement: זה העתקתי מס׳ אחד שחבר החכם ר׳ שם טוב בן שם טוב וצ״ל על דרך הקבלה. אין ספק שלא ניתן לשקול הדעת בלא קבלה לפרש השמות אשר בספרי הנבואות נמצאים וכן ענייני מעשה בראשית[3] . . .

Le ס׳ האידרא commence, comme dans le Zohar: תניא אמר ר׳ שמעון בן יוחאי לחברייא עד אימתי ניתיב בקיימא דסמכא חד et occupe 16 feuilles, suivies d'autres 16 feuilles du *Zohar* de נשא. Le פירוש ס׳ יצירה est anonyme et sans préface. Il occupe 41 feuilles, et il en manque la dernière, ou les dernières. Le commencement est: ב׳ בשלשים כמו ב׳ של בראשית ופירושו על ידי ראשית חכמה יראת ה׳ נאצלו כחֵי המציאות והם ל״ב כחות הנקראים בשם אלהים.

38 ברית הלוי לר׳ שלמה אלקבץ.
ברית המנוחה.

Papier. 21. 15. 2. Écriture italienne. Le copiste s'appelait יהודה אריה בכמ״הר יהושע יחיאל בן איש ח״י וצ״ל מעיר אישי. Il écrivait en 1581. A la fin du volume il y a une lettre du Rabbin Jehuda Katzenellenbogen, adressée à son ami *Menahhem Porto*, sur la question אם יש להניח תפלין בתפלת המנחה. Puis deux pages de Salomo Molcho, commençant: עתה באתי להגיד סבת נסיעתי מפרטוגאלו. Le ברית הלוי est inédit.

Le copiste a transcrit à la tête du volume la Prière qu'on a fait à

---

que je possède, contenant une collection de פסקים etc., commencée en 1584 par ***Menahhem Carmi***, on lit (foll. 87-90) une lettre d'un Rabbin יוסף דרלי, dont la signature est איש ארלי.

[3]) [Peut-être du ס׳ האמונות imprimé? ***St.***]

Ferrare en 1581, pour implorer de Dieu la guérison d'*Eléonore d'Este*, soeur du Duc Alphonse. Cette princesse est connue par la passion qu'en avait conçue le Tasse, les malheurs que cet amour causa au poète, et la douleur et la mort que les souffrances du grand-homme causèrent à la princesse. Mais il nous manquait de savoir que cette vertueuse femme aimait et protégeait les Israélites, et que la Communauté de Ferrare (dont le frère d'Eléonore était le Duc) a imploré sa guérison par une prière qui contient son éloge. Malheureusement Eléonore mourut dans le mois d'Août de la même année 1581. Je m'empresse de publier ici ce Document des sentiments de nos ayeux envers les gens vertueux des autres cultes [4]).

39 דרושי אדם קדמון ושאר עניני קבלה למהר"חו.

Papier. 137 feuilles numérotées. Long. 21, larg. 15. *Isac Loria* est ici cité souvent sous le nom de מורי זלה"ה, et quelque fois l'auteur en cite les sentences et les pratiques qu'il avait apprises de la bouche de quelques uns de ses autres disciples, par exemple רי"ם (*Israel Saruk*) et *Isak Kohen*. Ce dernier a témoigné (fol. 80) que le Loria avait assuré que le Kalir était ראב"ש (R. Eléazar fils de R. Siméon).

40 דרושי העגולים, שער פרקי הצלם, דרוש ציור העולמות, למהר"חו.
פירוש האידרא להאר"י.

Papier. 21. 16. 2.

41 [פירוש] הרמ"בן על התורה.

Papier. 14. 11. 2½. Ecriture espagnole. Le volume n'est pas defectueux au commencement ou à la fin, et cependant il ne peut pas contenir l'ouvrage tout entier.

42 ס' הבהיר.
עניני קבלה לר' יצחק בר שמואל בר חיים ספרדי (והיא אגרת כתובה בעיר נאפולי, כוללת ח' דפים).
אגרת חמודות מר' אליה חיים מרקיאנו (מ"א דפים).
קצת מאלפא ביתא דבן סירא, עם פירוש.
ס' העצמים (המיוחס) לראב"ע (ט"ו דפים).
ועוד קצת ענינים אחרים בקבלה.

Papier. 14. 10. 2. Écrit en Italie en 1531. Le deuxième ouvrage est inconnu [5]). Le troisième existe à Oxford (אוצרות חיים ms. 552) [6]). Le ס' העצמים est aussi inédit. [V. ce journal III p.93. *St.*]

43 קצת שו"ת ר"מ פרובינצאלי, ובתוכן פי' כ"ה הקדמות להר"מבם. [7])

Papier. 18. 14. 35 feuilles numérotées. Inédit.

---

4) [Ce poëme se trouvera à la fin de ce Catalogue. ***Red.***]

5) [L'auteur est sans doute l'approbateur du livre אגור (1487-92), v. ***Catal.*** p.1225; ap. *Ghirondi* p.213 n.253 il faut suppléer בן. ***St.***]

6) [Aussi à Munich, à Florence et à Turin, comme je crois, en deux expll. ***St.***]

7) [Cf. ***Catal.*** p.1144? ***St.***]

44 דקדוק קצר בלשון איטלקי, בכתב עברי.

Papier. 17. 12. 56 feuilles. Écrit en 1781 par le garçon *Raphaël Chajim* מלאך (*Angeli*).

45 לחם מן השמים אשר הומטר לנו על ידי מרנא ורבנא... יצחק לוריא זל״הה.

Papier. 15. 10. 40 feuilles. Enseignements pratiques de piété et de morale, recueillis par quelque disciple du fameux cabbaliste, parmi lesquels plusieurs traits de sa vie privée, très-dignes d'imitation.

46 חומש עם נקדות וטעמים, בלי שנה ומקום.

Parchemin. 13. $8\frac{1}{2}$. 6. On y lit ויאמר אליו אברהם avec דרנא חביר.

47 דרשות לכל פרשה ופרשה מהרב יצחק רפאל פינצי ז״ל.

Papier. 24. 17. 145 feuilles numérotées.

Au dédans de la couverture il y a une Note de *Joseph Almanzi*, qui en 1824 acheta ce volume de la veuve de l'auteur (Rabbin à Padue), avec les deux volumes du מחזור ויטרי, pour dix *talleri* (50 francs).

4 תקון סופרים למה״רר שמואל אבואב (מורה היתר לכסות את המת בין חמשה לוחות עץ ולא יצטרכו הכהנים לצאת טבתיהם).
בנין נערים להר׳ יעקב בליליום (נגד התקון הנ״ל).
סתירת זקנים למה״רר יצחק פאציפיקו (נגד בנין נערים הנ״ל).

Papier. 22. 17. 43 feuilles. La polémique appartient à l'an 1734. Le ms. est de 1778. Il est cité par Ghirondi (pagg. 203, 204), et il paraît qu'on n'en connaît pas d'autre exemplaire.

49 פירוש מגלת אסתר על דרך הסוד לר׳ מרדכי דאטו.

Papier. 21. 16. 26 feuilles. Autographe. Le Rabbin *Abraham Joseph Salomo Graziano* a acquis ce ms. de *Jehuda Dato*, héritier de l'auteur, à Modène, en 1645.

50 פי׳ אידרא דהאזינו להא״רי ז״ל, ופי׳ ספרא דצניעותא.

Papier. 21. 16. 94 feuilles.

51 ש״ות מה״רר יצחק לוי ואלי (*Valle*).

Papier. 21. 16. Feuilles 67. L'auteur écrivait en 1660 et 1678, toujours à Modène. Inédit. Voir Nepi (page 129, où l'année de la mort est anticipée par erreur typographique), et Ghirondi (page 201 n.185). [Cf. MS. Mich. 362-3. *St.*]

52 פסק בעניני עירוב מרב אחד שליח צפת.

Papier. 24. 17. Feuilles 49. Le ms. finit par la signature de l'auteur, où je n'ai pu lire que יוסף.

53 פי׳ ספרא דצניעותא להא״רי ז״ל.

Papier. 23. 17. Feuilles 20.

54 מנחת יהודה (שונא הנשים) לר׳ יהודה בר שבתי הלוי.

Papier. 29. 18. Feuilles $9\frac{1}{4}$. Très-belle copie en מרובע, faite

sur un ms. de l'an 1281 par *Joseph Almanzi* en 1817. Une autre feuille au commencement du volume contient une Epithalame faite par יחכ״ם [Cantarini] (dix *Sestine*), dont tous les mots commencent par une ש, transcrite par le même *Almanzi*.

55 כוונות לתפלות ראש השנה. Papier. 25. 18. Feuilles 26.

56 חסד לאברהם לר׳ אברהם אזולאי. Papier. 29. 20. 96 feuilles numérotées:

57 כלימת הגוים· ויכוח שנעשה בפירארא בשנת שע״ז. Papier. 29. 21. 25 feuilles, dont 22 numérotées.

Le כלימת הגוים est connu, mais inédit. Le ויכוח est inconnu [8]). La dispute a eu lieu dans le couvent des Jésuites à Ferrare, entre l'auteur (anonyme) et le père jésuite *Alphonse Caracciolo*, par ordre du Cardinal *Orazio Spinola*, Legato, dans le mois d'Avril 1617, en présence d'environ deux mille personnes. [Suite.]

Padoue 4. Juin 1861.

Die Schriften des D. *Miguel de Barrios.*

Von **M. Kayserling**. (Vgl. I, S. 23, 45, 71; II, 36.)

4. *Mediar Estremos.* Decada primera en Ros Hosana, dirigida al indiviso, y poderoso Dios del Universo, y de Israel por su humilde siervo Daniel Levi de Barrios. 4. *Amsterdam*, Jacob van Velsen, 5437 = 1677.

Diesem, 78 fortlaufend paginirte Seiten umfassenden Werke geht ein „Pergon Harmonico," [1]) ein aus Bibelstellen zusammengesetztes spanisches Gedicht (16 Verse) voran, in welchem der Neujahrstag als Gerichtstag besungen wird:

Es Rosasana su dia,
Y rosa que con luz bella
En el cuerpo de Israel
Significa ראשה *su cabeca.*

Das erste Blatt enthält eine kurze Nachricht über die Wiederbekehrung des Verf. zum Judenthum.

Das Ganze zerfällt in 10 *Vozes* (Meinungen).

Zuerst handelt er von den 10 Sephirot, von dem Weltbau, sodann von der Theologia Rabbinica, in mystischer Weise von den Himmeln, von den 10 Aussprüchen, mit welchen der Ewige das Universum erschaffen hat (Abot V, 1), von der Zehnzahl u. dgl. Fast Alles, was in diesem Werke vorgebracht wird, ist eine Recapitulation dessen, was *Manasse b. Israel* in seinem *Conciliador* gesagt hat; alle jüdischen Werke und Autoren, welche Barrios hier, wie in anderen Schriften citirt, sind dieser Quelle entnommen.

Barrios hat häufig Gedichte miteingeflochten, so:

---

[8]) [V. *De Rossi*, Bibl. Jud. Antichr. p. 124 n. 172. *St.*]

[1]) Dieses Blatt (s. p.) befindet sich auch in dem Exempl. des Sammelwerkes des Hrn. Red. (hinter Estatua de Nabucadonosor 92), nicht aber in dem der Hamburger Stadtbibliothek.

S. 22 eine Octave aus dem „*Elogio Apologico*“ des Hamburger Dichters *Joseph Frances.* [2])
- 42 ein latein. Epigramm des Dichters *Ausonius.*
- 43 ein eigenes spanisches Sonett.
- 45 eine Octave aus dem „*Orpheo*“ des *Montalvan.*
- 52 einen Vers aus der „*Lusiade*“ (Cant. X, Oct. 78).
- 65 ein lateinisches Gedicht von *Cannio* auf Amsterdam.
- 67 ein Gedicht aus seinem *Coro de las Musas* 201.
- 71 ein Gedicht von *Lope de Vega.*

In dem, der Hamburger Stadtbibliothek gehörenden[3]) Exemp. des Sammelwerkes finden sich einzelne Blätter dieser Schrift von S. 71[4]) bis S. 80. Aus einer Vergleichung dieser Blätter mit den betreffenden gleich paginirten Seiten der Separatschrift ergab sich, dass von S.71-77 in beiden der Druck ganz gleich, S. 77 der Blätter von dem Drucke in der besondern Schrift so verschieden ist, dass man mit Bestimmtheit *zwei Ausgaben* dieser Schrift oder Blätter annehmen muss, und zwar aus folgenden Gründen:

1. sind einzelne Wörter wie χειρ, in der Schrift mit griechischen, in den Blättern mit lateinischen Characteren gedruckt;
2. sind einzelne Wörter, wie יוד, in der Schrift mit hebräischen, in den Blättern mit lateinischen Lettern, „Yod“, gedruckt;
3. haben mehrere Substantive in den Blättern grosse Anfangsbuchstaben;
4. fehlen auf den Blättern die Citate am Rande;

Wörtlich übereinstimmend, trotz der Verschiedenheit des Druckes, sind beide Auflagen bis S.78; von da an weichen sie von einander ab:

Schrift.	Blätter.
Y casa de David como Angeles, amo Angel de A. delante dellos. Que Angelos mueron sine los que con las llaves de Pedro, juzgan tener en su mano abrir, y cerras las puertas del Cielo? Mas quien los vecaer? El Psalmisto contando: —	Y casa de David como Angeles, amo Angel de A. delante dellos. Yahacob tira al blanco de la intelegencia en el sueño de la Angelica escala, y Yahacob Tirado en el sueño de la humana vida haze escala de Angeles, à la casa que appellido de Yahacob. Llama Yahacob Bet-Hel (casa de Dios) à la Puerta del Cielo:

Yo dixe: Angelos soys, hijos del Alto todos vosotros: ciertamento como hombre morireys, y como uno de los mayores caereys. Dann folgt eine Uebersetzung des 24. Psalms in beiden Ausgaben, und in den Blättern noch ein kleiner Zusatz.

Ohne Bedenken nehmen wir also an, dass von „Mediar Estremos“ zwei Ausgaben bei Lebzeiten des Verfassers veranstaltet worden sind, von denen die hier besprochene, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Original-Ausgabe ist.

---

[2]) Ueber ***Joseph Frances*** s. ***Sephardim*** S.313f. [vgl. oben S. 75 u. 90. ***St.***]

[3]) Nicht aber in dem, an einzelnen Blättern sonst reichern Steinschneider'schen Exemplar.

[4]) Auf S. 71 ist die Ueberschrift „Voz X“ mit „Daniel Levi de Barrios“ verklebt.

Miscellen.

(Bibelhandschrift). Herr *D. Henriquez de Castro* in Amsterdam besitzt eine reichhaltige Bibliothek, in welcher sich auch seltene u. interessante spanische u. portug. HSS. befinden [1]), u. A. auch eine Bibelhandschr., deren kurze Beschreibung, nebst einem photograph. Facsimile [2]), uns durch Herrn *E. Marcus* zukam.

Die HS. in gross 4° ist fast durchaus in 2 Spalten, nur einige Psalmen, Prov. und die poet. Stücke im Buche Hiob sind in Strophen, die Initialien sehr geschmackvoll und die ersten Seiten jedes Buches fast ganz mit goldenen Lettern geschrieben. Am Rande ist überall die grosse und kleine Masora angegeben, die Eintheilung der Kapp. ist die gewöhnliche; am Ende des Ms. findet sich aber noch die Eintheilung nach סדרות, auch die Angabe der Festtags-Lectionen. Den Büchern geht voran die Angabe des Vf. (nach Talmud B. B.) und eine allgemeine Chronologie. Chronik steht vor Psalmen und Ruth vor Hohel. Das Datum der HS. lässt sich nur annäherungsweise aus folgender Notiz am Ende entnehmen:

„En ***Jacob Curiel*** em anno 5378 estando em a Cidade de Pisa, me disse o Douttor ***Mordechai Barrocas*** taverali em poder dos Bosilhos naturäes de Fez hua biblia rara escrito de mão em purgaminto que porterem grande necessidade de avendariao e que visto ester en para ne vizao servicio del Dio estimaria a trouresse comigo, perque lhe affirmara o chacham ***Hazario Picho*** [3] ser escrita ha muitos centos de annos pedi lhe ma fizesse ver, „ e mi pareceo de maneira que tando quanto por me pedirao lhes mander por mao de dito „ Barrocas o que parece me escrever para que meus successores atenhas na estimaçao que merece.“

(Comedia famosa de Amañ y Mordochay.) *Nuevamente estampada, corregida y Repartida por jornadas etc., por* **Ishack de Ab. Cohen de Lara**, *Librero Español y Portuguez etc.* 8. [*en Leyde* 1699.]

Dieser Wiederabdruck eines, 42 Seiten füllenden, sehr seltnen Purimspiels ist von dem Drucker *de Lara* seinem Freunde *David de Souza Brito* dedicirt am 10. Weadar 5459 (März 1699). Verfasser ist vielleicht der fruchtbare jüd. Theaterdichter *Antonio Enriquez Gomez.* [4])

Die Hauptpersonen dieser Komödie sind: *Achasveros, Esther, Mordochay, Harbona, Aman, Zeres* seine Gemahlin, *Supsay* (אספסא?) deren Sohn, u. deren Tochter, *Con Arcas*, (כרכס?), ein vornehmer Perser, — ein singender Pasteten- oder Kuchenbäcker (*Pastelero*), zwei Zimmerleute, Sänger u. A.

Zur Belustigung am Purim sind angehängt:

36 spanische Räthsel mit den Auflösungen (50-66) *sacados de un libro (intitulado las 400 Repuestas) Preguntadas por el Almirante de Castilla, Don Fedrique Henriquez a su confessor.*

Die Räthsel bestehen meistens aus 8, 10 und 4 zeiligen Versen, eben so sind auch die Auflösungen gereimt.

12 andere, einer Handschrift entnommene, spanische Räthsel (68-70).

---

[1]) Wir hoffen durch die Güte des Besitzers über dieselben Näheres mittheilen zu können.

[2]) Nach dieser (colorirten) Photographie zu schliessen, gehört die HS. den in **Italien** im XV. Jahrh. reich ausgestatteten an; eine ähnliche erwarb die Bodl. vor mehren Jahren.

[3]) Ist natürlich פיגו, der bekannte Vf. des בינה לעתים, s. ***Catal.*** p. XCI zu S. 747.

[4]) S. **Sephardim** S.216 [u. oben S.91. ***St.***]

25 holländische Räthsel (*Enigmas Holandezas curiosas*) (71-76).
1 Toast (*Brindis*) sonderbarer Art (76-77). Kurze gereimte Zeilen, deren je 2 immer mit *Pro* und *Sdo* (Prosit) beginnen.
1 spanische *Romance*: *Jacob's* Flucht von *Berseba*.
Dieses Schriftchen ist im Besitz des Herausgebers der H. Bibliographie.

M. Kayserling.

(Ein Kupferstecher). *Campo*, Cremona fedelissima Citta, 4. Milano 1645 enthält einen Plan von Cremona mit folgender Inschrift: „Hoc urbis Cremonae specimen Antonius Campus pictor et eques Cremonensis f. an. m. 1583. **David de Laude** [aus Lodi] Crem(onensis) hebreus incid(it)."

[Zu dieser Mitth. des Hrn. ***Dr. Ph. Jaffe*** bemerke ich nur noch, dass die Juden aus Cremona im J. 1589 od. 1597 vertrieben wurden, s. ***Cassel***, Art. Juden, S. 157, wo aber Jos. מקרמיניצו bei ***Conforte*** 50a, wie schon die corrumpirte Form zeigt, u. Zedner's geogr. Index (68a) ausdrücklich angiebt (ich habe am Rande auch קרמאנץ notirt), Crzeminieç ist, s. ***Catal.*** p. 1501. ***St.***]

(Ibn Esra) wird ein handschriftliches עץ חיים beigelegt (in Odessa, s. *Schorr*, כ"ח III, 63), vgl. *Catal. libr. Bibl. etc. acad. Franequerae* 1713 p. 87 n. XVIII: ע"ח „Comm. in notas Abr. Aben Esra" (die Bücher u. HSS. dieser Bibliothek sind jetzt in *Lewarden*, aber nur dort zugänglich, s. meinen Catal. der Leydener HSS. p. 250). Moses חקן bezeichnet ein ס' החיים (s. *HB.* III S. 62, vgl. *Reifmann*, Leben Serachja's S. 9) derart, dass die Vermuthung sehr nahe liegt, es sei dies das bei *Lilienthal* anonyme Werk in der *Münchner* HS. 207, welche also besichtigt zu werden verdient. Ein grammat. עץ חיים soll Chiskijja (nicht Isak) Roman verfasst haben (*Hottinger* bei Wolf I, 593, 1269), der Verf. des bekannten Verzeichnisses (s. mein *Handb.* S. XII).

(Prynne)'s Demurrer to the Admission of the Jew's into England, Lond. 1656 (vgl. *Catal.* p. 1651) wurde neulich bei einer Auction von Hrn. *M. S. Oppenheim* in London für 1 *l.* 14 *sh.* erkauft (*Jew. Chr.* n. 334).

Briefkasten. 6. VIII. Erhalten **B.-Ch.** bis N. 29, am liebsten wäre mir Zusendung **monatlich.** — „Subscriptionseinladung auf Jerus. Talmud" mit neuem Glossar und Namenregist. **Krotoschin** 150 Bogen à Lief. 10-12 Bog. ½ Th. — Hrn. **J. K.** in L.-g. Ich wusste nicht, dass Sie Redacteur u. Absender sind. Bitte um die bisherigen NN. u. ff. an die Adresse **Asher et Co.** (**ohne** meinen Namen) für die **Red.** der HB., unser Bl. sollen Sie bekommen, die Bücher von **BJ.** (durch den Expedienten mit andern vermischt!) werden abgehen. — Die Red. des המגיד bitten wir um N. 25 von diesem Jahr, und wo möglich N. 30, 31 vom vor. Jahr.

Friedländer'sche Buchdruckerei in Berlin.